

Juckreiz

Von Dr. Detlef Eichberg



Pruritus, der generelle Juckreiz, muss nicht zwingend im Zusammenhang mit eindeutig Juckreiz verursachenden Auslösern, wie zum Beispiel Ekzeme, Neurodermitis, Pilzkrankungen, Läuse oder Insektenstichen stehen. Die mitunter infernalisch auf die Nerven gehenden Symptome führen zum Einsatz skurrilster „Kratzhilfen“, die oftmals die Haut erheblich verletzen und zu ernsthaften, bei großflächiger Ausbreitung sogar lebensbedrohlichen Infektionen führen können. Es sind Fälle dokumentiert, in denen Patienten sich am ganzen Körper derart aufgekratzt hatten, dass ihr Leben nur durch eine Haut-Transplantation gerettet werden konnte.

Andererseits übt der Pruritus, wie auch der Schmerz, eine Warnfunktion aus: Er macht aufmerksam auf Parasiten, Fremdkörper oder Hauterkrankungen und er kann sogar auf Stoffwechsel- und Organprobleme hinweisen. So ist es zum Beispiel möglich, dass ein dermatologisch nicht erklärbarer Juckreiz als Vorbote einer Leukämie auftritt. Ebenso kann eine Hepatitis oder Leberzirrhose Pruritus verursachen. Auch psychische Ursachen können Juckreiz auslösen, ohne dass entzündliche Prozesse der Haut zu beobachten sind (mich juckt es zum Beispiel immer, wenn ich Läuseshampoos verkaufe...). Auch die Aussage „Des juckt mich net“ deutet auf die Wechselwirkung Psyche-Pruritus hin. Ja und wer denkt bei Juckreiz gleich an eine mögliche Milchzucker-Unverträglichkeit (Lactose-Intoleranz)?

Letzteres stellt die häufigste Ursache eines generalisierten Pruritus dar Tendenz steigend. Diabetes, Durchblutungsstörungen, Funktionsstörungen der Niere (Dialyse) und einige andere internistische Erkrankungen könnten - nicht müssen! - ebenfalls für Juckreiz verantwortlich gemacht werden. Eine genaue Diagnostik bedarf hier mehrerer Laborparameter und einer eingehenden Anamnese (Krankheitsgeschichte).

Nicht genug damit. Es können auch zahlreiche Medikamente Pruritus als Nebenwirkung provozieren: Infusionen mit Cellulose-Derivaten, Allopurinol (Harnsäure-Senker), ACE-Hemmer, Betablocker, Calcium-Antagonisten, Parkinsonmittel und andere mehr. Auch hier wieder: Es muss diese Nebenwirkung nicht zwingend auftreten, es kann auch einen ganz anderen Auslöser geben.

Bezüglich therapeutischer Interventionen hilft uns die mögliche Nebenwirkung der Statine auf die Sprünge. Statine sind nicht nur Cholesterinsenker, sie reduzieren auch Fette in der Haut. Diese Entfettung führt zu trockener Haut, die wiederum Juckreiz begünstigt. Nur ist es nicht ein Defizit an Wasser, sondern an Fett, was die Haut austrocknet. Also ist die Behandlung mit rückfettenden Salben bei jeglicher Form des Pruritus die Basistherapie. Hausmittel wie Umschläge mit zwar kühlendem, aber auch entfettenden Alkohol sollten nicht zum Einsatz gelangen. Salben und Cremes mit Harnstoff, Teerextrakten und lokal juckreizstillenden Zusätzen dagegen können bedenkenlos angewendet werden. Alle stärker wirkenden Stoffe, z.B. Cortison, gehören in die Hand der behandelnden Ärzte. Und dann komm´ ich noch mit meiner Lieblingsspinnerei: Autogenes Training und Entspannung können über das vegetative Nervensystem einen generellen Juckreiz auf ein erträgliches Maß runter kühlen.